

gende Vier-Tage-Woche“ (9–24), keine Abhandlung, kein Programm, sondern ein Bericht über eine vom Verfasser erdachte, in einem jüngst errichteten Werk der Automobilindustrie bereits eingeführte Verfahrensweise, die wöchentliche Arbeitszeit auf 36 an vier Werktagen zu leistende Arbeitsstunden zu verkürzen, bestimmt ein Erfolg, zu dem man den Verfasser nur beglückwünschen kann. „Zweitlebenskrise oder ‚midlife crisis‘? Ein neuer Deutungsansatz im Spannungsfeld zwischen Person und Gesellschaft“ (60–77) und

„Der Papst in Köln – eine pastoralsoziologische Studie im Vorfeld des 15. November 1980“ (110–127) – das sind zwar keine „Aspekte christlicher Gesellschaftslehre“, die der Untertitel des Buchs in Aussicht stellt, wohl aber handgreifliche Belege dafür, wie man mit Hilfe verschiedener Hilfsdisziplinen und des Computers praktisch nützliche und prinzipiell interessante Ergebnisse gewinnen kann. So nennt das Buch in seinem Obertitel sich mit vollem Recht „Soziale Dynamik“.

O. v. Nell-Breuning SJ

ZU DIESEM HEFT

Wie stellen sich Christentum und Kirche heute dar, und von welchen Tendenzen ist ihr Erscheinungsbild vornehmlich bestimmt? EUGEN BISER, Professor für christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München, findet in der Antwort auf diese Frage Hinweise, welcher Zukunft die Kirche entgegengeht.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Grundlagenfragen der christlichen Moral zwar nicht ausdrücklich behandelt. In seinen Aussagen über Heil, personale Sittlichkeit und richtiges Handeln wird jedoch eine umfassende Morallehre sichtbar, die JOSEF FUCHS, Professor für Moralthologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, systematisch entfaltet.

In dem neuesten Parteiprogramm der KPdSU, das der 27. Parteitag im März 1986 verabschiedete, findet sich zum ersten Mal ein Abschnitt über die Erziehung zum Atheismus. BERND GROTH, Dozent für Fundamentaltheologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, erläutert die Hintergründe und die Bedeutung.

Im Blick auf die Diskussion um die Umwelt macht KONRAD HILPERT, Privatdozent für katholische Theologie an der Universität-Gesamthochschule Duisburg, auf die Notwendigkeit der Ethik aufmerksam. Er nennt grundlegende Orientierungen und fragt nach dem Beitrag des christlichen Glaubens.

FRIEDHELM HENGSBACH, Professor für Gesellschafts- und Wirtschaftslehre an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, untersucht Probleme der gegenwärtigen Arbeits- und Wirtschaftspolitik. Er sieht zwei grundlegende Konfliktlinien, die jedoch nicht entlang den Parteigrenzen verlaufen.

Die Evolution als Grundtendenz unserer Zeit bestimmt weithin auch Denken und Handeln der Kirche. HANSPETER HEINZ, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Augsburg, analysiert dieses Problem und sucht nach einer Alternative.